

An die kommunalpolitischen Bündnisse

An die Koordinierungsgruppe

Bericht Treffen der Koordinierungsgruppe am 25. 10. 09, 15.00-19.00 Uhr in Essen

Teilnehmer waren von der KOG Werner Engelhard/BergAUF Bergkamen, Gregor Duve/AUF Witten, Billy Keil/Essen steht AUF, sowie Gert Bierikoven aus Essen und Frank Jasenski aus Mülheim. Durch Krankheit und andere Terminprobleme konnte so die Bewertung der Kommunalwahlen nicht so umfassend sein. Dabei waren vorliegende Wahlauswertungen aus Solingen, Essen und Bergkamen eine gute Unterstützung.

1. Politische Situation nach der Bundestagswahl und Auswertung der Kommunalwahl

Die Erwartung vieler Menschen „**Nach den Wahlen kommt das Zahlen**“ zeichnet sich klar in umfassenden Verschlechterungen bzw. Angriffen durch die neue Regierung in Berlin ab. Das wird zugleich noch verzögert mit Blick auf möglichen Widerstand und auf die NRW-Wahlen im Mai, wofür die Spielräume mit den erst noch zu erwartenden Wirkungen der tiefen Wirtschaftskrise aber immer enger werden. Die ersten Massenentlassungen wie bei Quelle kommen prompt nach der Wahl, andere Betriebe stehen davor, zumal nach Auslaufen der Kurzarbeit, mit der die Widersprüche gedämpft wurden.

In den Kommunen wird die Krise mit entsprechend **steigenden Sozialausgaben bei massiven Einnahmeeinbrüchen** erst noch ankommen. Wichtig wird, den Widerstand gegen den **Abbau der sog. „freiwilligen“ Ausgaben** der Stadt mit den Betroffenen (wie mit einem Sportverein in MH) zu organisieren, dem eine Stimme zu geben und den Hintergrund, die Interessen der Konzerne, herauszuarbeiten. Chancen aber auch Verantwortung unserer Bündnisse wachsen, die Bewegung der Menschen in den Städten zu stärken, wenn die neue Berliner Regierung kaum noch Rückhalt gerade unter Arbeitern und Arbeitslosen hat und die SPD in einer tiefen Krise steckt. Dabei stehen in NRW einige (neue) SPD-geführte Stadtregierungen vor hohen Erwartungen der Menschen z.B. im Kampf gegen Hartz IV, woran die aber nichts ändern können.

Bei der Kommunalwahl in NRW hat die **CDU** durchweg und z.T. kräftig verloren, die **SPD** uneinheitlich meist weniger, aber auch zugelegt wie in Essen, Gelsenkirchen und Bergkamen. Die **LINKE** hat fast überall deutlich zugelegt und in der Regel Fraktionsstärke erreicht, auch wenn sie sich mehr Stimmen versprochen hatte. Wir müssen uns nach ihrem Debakel bei der Bundestagswahl auf mehr „linke“ Profilierungsversuche der SPD in NRW bzw. den Kommunen einstellen gegenüber den schwarz-gelben Regierungen in Düsseldorf und Berlin. Neue Anforderungen in der Ratsarbeit stehen in Essen, wo erstmals die **NPD** im Rat ist, und in Gelsenkirchen (**ProNRW** in Fraktionsstärke).

Die Wahlergebnisse der Bündnisse wurden nicht im Detail diskutiert, sondern die **Bedingungen und Methoden** für die unterschiedlichen, zahlenmäßig meist geringeren Ergebnisse als 2004. Ein Faktor war sicher eine bestimmte Anziehungskraft der LINKE für kritische und vor allem spontane Stimmen. Die geringe Wahlbeteiligung (idR unter 50%) weist aber auf den entscheidenden objektiven Faktor hin, auf den wir nicht oder kaum Einfluss hatten: Keine breite Aktivität der Massen wie 2004 mit einer offenen politischen Krise und einer Massenbewegung der neuen Montagsdemos sowie entwickelten Arbeiterkämpfen. Das wirkt auf das Wahlverhalten zurück, wo damals mancher einer neuen Kraft aus Protest die Stimme gab, der diesmal zuhause blieb. Umsomehr waren es diesmal **durchweg bewusste Stimmen**, die für unsere Bündnisse abgegeben wurden. Unter den veränderten Bedingungen wurde das Ergebnis **insgesamt als positiv bewertet**.

Dafür war ein überall **ideenreich und intensiv geführter Wahlkampf** mit entscheidend, für den in NRW die Koordinierungsgruppe einen Austausch von Wahlkampfmaterialien organisiert hatte. Kennzeichnend war, dass dort wo viel mit den Menschen gesprochen wurde bei Einsätzen auf der Strasse und im Wohngebiet, wo Kandidaten bekannt sind usw. die Stimmenanteile gut waren. Dass **Wahlzeitungen und Plakate** eher unwichtig waren für die Wahlergebnisse, wurde so nicht gesehen, auch wenn sicher viele (z.B. gerade Nicht-Wähler) Wahlmaterial eher nicht lesen. Es gab aber auch gute Reaktionen auf die Wahlzeitungen, wenn dort wo sie verteilt wurden, danach aufgetreten wurde. In Essen wurden (wenn auch nicht viele) Stimmen erreicht in Stadtteilen, wo außer Wahlzeitungen kein Wahlkampf geführt werden konnte. In Verbindung mit einer bestimmten stadtweiten Bekanntheit und einem bestimmten Profil waren das durchaus bewusste Stimmen, die konkret für den Erhalt des Mandats wichtig waren. Sinngemäß gilt das sicher auch für kleinere Kommunen. Eine Korrelation von Ergebnissen zu Art und Umfang der Plakatierung lässt sich nicht herstellen.

In Witten und Mülheim wurde die **homepage** im Wahlkampf viel stärker besucht als „normal“. Das soll noch weiter untersucht werden, vor allem für die Jugend ist das eine geläufige Infoquelle. In der Tendenz gab es mehr **Anfragen** von Schulen o.ä. zu Wahldiskussionen, in Essen zu Wahlprüfsteinen. Zugleich war das Verschweigen der Kandidatur oder Ausgrenzen bei politischen Wahlthemen in der **Presse** kennzeichnend, mit Ausnahmen wurden auch die Kandidaten nicht in der Lokalpresse vorgestellt. Das war und bleibt eine massive Benachteiligung im Wahlkampf, die auch auf das Ergebnis wirkt.

Überall haben sich **mit der Kommunalwahl die Bündnisse gestärkt** mit neuen Mitgliedern, mit Mobilisierung der „alten“ Mitglieder und neuer Wahlhelfer. Das ist das Hauptergebnis für die weitere Arbeit. Sie müssen jetzt praktisch in die Arbeit einbezogen werden, wobei „lockere“ Stammtische wie in MH oder Themenabende wie in Bergkamen wichtig sind für die Festigung der Verbindung.

Nach der Wahl wächst in der Ratsarbeit auch der **Gegenwind**, z.B. in Bergkamen durch Kürzungen der Fraktionszuwendungen, in Essen durch Abbau von demokratischen Mitwirkungsrechten als fraktionslose Vertretung. Hier müssen wir schnell Erfahrungen, aber auch Kenntnisse der Umsetzung von Gemeinde- und Geschäftsordnungen austauschen.

2. Homepage „Alternative Kommunalpolitik“

Es wurde Einheit erzielt, dass die gegenwärtige Vernachlässigung unserer insgesamt gut eingerichteten Seite der Arbeit und dem Auftrag der Koordinierungsgruppe widerspricht, und deshalb die Verantwortung nicht mehr bei U allein liegen kann für Gestaltung und Aktualisierung, weil er das gesundheitlich nicht schafft. Als ersten Schritt werden Werner und Billy sich in Grundzüge der Pflege der Seite einarbeiten, und tauschten sich nach dem Treffen dazu aus.

Als zweiten Schritt bitten wir darum, ob aus den Reihen der Bündnisse in NRW ein Mitglied oder Kollege/in dafür benannt werden kann, der/die sich systematisch um die Seite kümmern könnte, auch gegen Unkostenerstattung – bitte melden!

3. Gemeinsame Beratung mit der Kryo-Bürgerbewegung

Dem anvisierten gemeinsamen Treffen Anfang nächsten Jahres wurde zugestimmt, das soll von Billy weiter abgesprochen und vorbereitet werden.

4. Eckpunkte der Planung des kommunalpolitischen Ratschlags 2010

Als richtiger und günstiger Zeitpunkt wurde Frühjahr/Frühsummer 2010 besprochen, 1 1/2 Jahre nach dem letzten Ratschlag: Entweder 1. Hälfte Mai (23./24 Pfingsten – Umwelttagung!) oder 1. Hälfte Juni. Ein Vorschlag wäre in Bergkamen (Ökostation des Kreises Unna, ÖPNV schlecht, Miete 450.- würde BergAUF tragen). Alle Mitstreiter sind aufgefordert, Zeitpunkt und Ort in ihrem Wirkungskreis zu prüfen und dazu Hinweise an die KOG zu geben.

Herzliche Grüße!

Koordinierungsgruppe/Billy Keil